

NIEDERSCHRIFT  Stadt Karlsruhe	Gremium:	23. Plenarsitzung <b>Gemeinderat</b>
	Termin:	26. April 2016, 15:30 Uhr
		öffentlich
	Ort:	Bürgersaal des Rathauses
	Vorsitzende/r:	Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

24.

**Punkt 23 der Tagesordnung: Freies WLAN in und vor allen öffentlich zugänglichen städtischen Einrichtungen**

**Antrag der Stadträte Lüppo Cramer, Dr. Eberhard Fischer, Uwe Lancier und Max Braun (KULT) sowie der ULT-Gemeinderatsfraktion vom 26. Februar 2016**

**Vorlage: 2016/0088**

**Beschluss:**

Einverstanden mit der Stellungnahme der Verwaltung und Weiterbehandlung im Ausschuss für Wirtschaftsförderung.

**Abstimmungsergebnis:**

keine Abstimmung

**Der Vorsitzende** ruft Tagesordnungspunkt 23 zur Behandlung auf und verweist auf die vorliegende Stellungnahme der Verwaltung.

**Stadtrat Dr. Fischer (KULT):** KA-WLAN hat sich heute zu einem richtigen Thema in dieser Sitzung entwickelt. Erst wollten wir es in der Streichliste beerdigen. Dann haben wir aber alle gemerkt, wir brauchen mehr WLAN, um das autonome Testfeld betreiben zu können. Jeder, der hier jetzt auf der Tribüne sitzt und z. B. neben dieser Sitzung eine Mail abrufen will, der freut über das KA-WLAN, das mittlerweile in diesem Saal eingerichtet ist. Das hat sich mit unserem Antrag überschritten. Ein Teil unseres Antrages hat sich schon erledigt, manches läuft einfach so. Wenn ich daran denke, wie wir vor vier Jahren, damals als Karlsruher Liste den Antrag auf das WLAN gestellt haben, dann weiß ich noch genau, wie die Verwaltung geantwortet hat und nur Schwierigkeiten sah. Es ist immer wieder schön, dass sich nicht jede Prophezeiung erfüllt. Mittlerweile ist es ein Erfolgsmodell.

Wir könnten jetzt mit der Antwort zufrieden sein. Ich habe aber eine Nachfrage. Ich verstehe nicht, dass in Schulen und in Bädern das WLAN nicht nutzbar sein soll, vor allen in Schulen. In Bädern ist es schon schwieriger, das zu verstehen. Darüber könnte man mal im Bäderausschuss diskutieren. In Schulen ist es mir einigermaßen klar, obwohl ich mir relativ sicher bin, die Jugendlichen finden einen Weg ins Internet zu kom-

men, auch wenn sie kein WLAN in ihrer Schule angeboten bekommen. Warum richten wir nicht einen Hotspot vor der Schule ein? Wir erwarten Medienkompetenz von den Schülern. Wenn die in der Pause sind, warum wollen wir es denen nicht erlauben. Was spricht dagegen, außer den Kosten? Da sollte man vielleicht noch einmal mit den Schulen reden. Es ist einfach ein Irrglaube, dass man durch Prohibition irgendwas verhindern kann. Eine Infrastruktur, die heute auf so eine Selbstverständlichkeit stößt wie WLAN, muss auch in Schulen und Bädern angeboten werden, zumindest davor. In Bädern, gerade im Freibad, müsste es eigentlich auch auf der Liegewiese sein. Ansonsten sind wir mit der Antwort zufrieden. Es hat sich schon manches überschritten. Hier im Raum haben wir eines. Alles perfekt.

**Stadtrat Maier (CDU):** Mit der Intention des Antrags kann die CDU-Fraktion absolut mitgehen. Was uns nicht ganz klar war, war die Verknüpfung, die im Antrag geschaffen wird, warum man, wenn man vor einem Amt steht und feststellt, dass man etwas online erledigen kann, dann erledigt man es ja doch dort. Dafür braucht man nicht unbedingt ein WLAN-Hotspot vor einem Amt. Das hat sich uns nicht ganz erklärt. Vielleicht kann sich das nachher noch klären. Ansonsten geht die Verwaltung darauf ein, dass das Ganze abgearbeitet wird im Rahmen von KA-WLAN. Von daher sind wir mit der Antwort der Verwaltung zufrieden.

**Stadtrat Herrmanns (SPD):** Die SPD-Fraktion folgt auch der Antwort der Verwaltung. Vielen Dank.

**Stadtrat Konrad (GRÜNE):** Natürlich, Herr Honné hat es heute schon zweimal sagen dürfen, unterstützen die Grünen KA-WLAN. Natürlich unterstützen wir den Vorstoß von der KULT-Fraktion. Was uns aber in der sehr positiven Antwort der Verwaltung zu kurz gekommen ist, ist der für uns neue Aspekt, der in dem Antrag vorkam, nämlich Freifunk. KA-WLAN an sich ist schon eine gute Leistung und bietet vielen Nutzerinnen und Nutzern jetzt schon kostenfreien Zugang zum Internet an vielen Orten in der Stadt, was noch ausgebaut werden kann. Wirklich freies WLAN, darunter verstehe ich und die Informatik-Studenten und -Studentinnen, mit denen ich es zu tun habe und viele andere internetaffine Leute etwas anderes. Der Zugang, wenn man ein freies WLAN anbietet, wie das Freifunk tun kann, ist simpler. Es können sich Privatleute beteiligen, ihren eigenen Router anbieten, wodurch die Abdeckung erheblich besser ist und man nicht an die Einrichtungen der Stadt gebunden ist. Die Stadt kann an der Stelle auch dafür werben, dass sich Privatleute beteiligen. Der Landtag hat das erkannt und hat sich auf den Weg gemacht, im Landtag einen Freifunk-Router anzubieten, konnte die rechtlichen Bedenken ausräumen und hat eine Lösung gefunden. Der Betrieb des Routers wird durch einen Verein vorgenommen, so dass man keiner Gleichbehandlung von Telekom und Freifunk, die beide als Provider gemeldet sind, um die Störerhaftung auszuhebeln, vorbeugt. Es gibt eine lokale Initiative für Freifunk in Karlsruhe, die so etwas für die Stadt übernehmen könnte. Wenn man diese fördert mit den Routern und beim Betrieb fördert, dann wird das mit Sicherheit nicht teurer, sondern mit hoher Wahrscheinlichkeit etwas günstiger. Schließlich müssen die Router nicht mehr unbedingt selbst gewartet werden. Vieles kann von den Freiwilligen übernommen werden. Man unterstützt engagierte Bürgerinnen und Bürger, die sich eigenständig auf den Weg machen, da etwas Gutes auf den Weg zu bringen. Man bietet ein freies Netz, was auch als solches in der Szene anerkannt wird.

Um über solche Konzepte für ein freies WLAN zu sprechen, würde die Grüne-Fraktion gerne im zuständigen Ausschuss noch einmal darüber beraten, damit wir zusammen mit der vielfältigen Fachkompetenz im Bereich IT, die wir vor Ort haben, zusammen mit den Freiwilligen, die sich in dem Bereich schon engagieren, eine gute Lösung finden, um ein echtes freies WLAN für die Stadt zu bekommen.

**Stadtrat Høyem (FDP):** Die Zeit ist eigentlich vorbei, wo freies WLAN als eine besondere Leistung erlebt wird. Im öffentlichen Raum ist freies WLAN so selbstverständlich wie Wasser und Elektrizität. Wir unterstützen selbstverständlich sowohl den Antrag als auch die Antwort, unbeschränkte Verfügbarkeit aller Dienste ohne lästige Registrierung, wenn es nicht den persönlichen Datenschutz verletzt. Es ist in unserer digitalen Welt auch eine Selbstverständlichkeit, dass unsere Daten uns gehören. Neben WLAN hat man in vielen Städten auch einfache Akkuladestationen im öffentlichen Raum zur Verfügung. Bitte bringen Sie auch diesen Bedarf in die zukünftige Diskussion.

**Stadtrat Lancier (KULT):** Speziell an die CDU wollte ich noch kurz eine Erweiterung der Geschichte richten. Der Unterschied ist, der sich effektiv für die Nutzer in Schulen oder in anderen öffentlichen Einrichtungen ergibt, wenn ein freies WLAN zur Verfügung steht, dass auf diese Weise auch die soziale Hürde beseitigt wird. Nicht jeder kann sich einen unbeschränkten Datenzugang leisten über sein Smartphone, sein Tablett oder Ähnliches. Auf die Art und Weise ist eine gewisse Gleichbehandlung wesentlich problemloser, wenn dann auf dem Schulhof eben nicht der mit dem LTE-fähigen Smartphone in voller Breite den Zugang zu digitalen Inhalten hat, übrigens dann selbstverständlich in den Schulen. Ich kenne keine Schule, in der Empfang von freiem Mobilfunk unmöglich ist, außer vielleicht im Heizungskeller. Deswegen ist es unsere Intention, dass freies WLAN, sowohl Freifunk als auch KA-WLAN gerne in der Konkurrenz verfügbar ist, damit es wirklich für jeden zur Verfügung steht. Hinweis: Freies WLAN über Freifunk ist in Karlsruhe über 300 Hotspots erreichbar. So viele gibt es von KA-WLAN noch nicht.

**Stadtrat Hermanns (SPD):** Jetzt melde ich mich doch noch mal. Wir sollten ein paar Dinge nicht so vermischen. Wir sind alle begeistert davon, wenn wir wirklich flächendeckend freies WLAN bekommen. Nur in öffentlichen Räumen haben wir halt nun mal die Herausforderung, dass es nicht nur internetbegeisterte Bürgerinnen und Bürger sind, sondern auch durchaus kritische Personen, die auch dann bezüglich Strahlenbelastung etc. Antworten haben wollen. Wenn ich mich daran erinnere, als das freie WLAN hier zur Abstimmung stand, war das auch ein ganz zentrales Thema, was wir auch kontrovers diskutiert haben, am Ende aber gesagt haben, aufgrund der Bündelung beim KA-WLAN können wir die Strahlenbelastung sehr niedrig halten. Ich finde Ihren Vorschlag gut. Wir könnten es sicherlich im Ausschuss noch mal von Fachexperten beleuchten lassen. Mein Verständnis vom KA-WLAN ist, dass wir eben eine so intelligente Infrastruktur auch mit der KIT-Infrastruktur aufbauen, dass wir auch ein extrem leistungsfähiges WLAN aufbauen konnten. Da bin ich jetzt nicht Fachmann genug, wie die Freifunker auch das gewährleisten könnten. Das könnte man im Fachausschuss auch dementsprechend vertiefend besprechen.

**Der Vorsitzende:** Nachdem wir doch so viele Experten bei dem Thema haben, würde ich auch den Vorschlag aufgreifen, dass wir das im Fachausschuss mal diskutieren.

(Zuruf)

Wir würden es jetzt mal ganz offiziell abarbeiten. Da bietet sich der Wirtschaftsförderungsausschuss an, weil das Thema auch über Stadtmarketing und die entsprechenden Bestrebungen Sinn macht.

Das Thema Schule müssten wir dann noch mal separat aufarbeiten. Es ist noch nicht so furchtbar lange her. Vielleicht war die Renate Rastätter auch noch dabei, da haben wir im Schulausschuss des Landtags nur mit Mühe ein Antrag abgewehrt, WLAN an Schulen grundsätzlich zu verbieten wegen der Strahlenbelastung. Jetzt stelle ich fest, dass hier eine völlig andere Diskussion stattfindet. Wir sollten jetzt nicht den Schulen vorschreiben, wie sie damit umgehen. Falls wir soweit kommen, müsste es wahrscheinlich auf der Versammlung der Schulleiter oder im Schulbeirat thematisiert werden. - Herr Stadtrat Dr. Schmidt.

**Stadtrat Dr. Schmidt (AfD):** Ich finde es gut, dass das Thema Strahlenbelastung in diesem Zusammenhang thematisiert wird. Ich habe mich jetzt gemeldet um vorzuschlagen, das Ganze in den Ausschuss für öffentliche Einrichtungen zu verweisen.

**Der Vorsitzende:** Jetzt lassen wir es mal beim Dezernat 4 und tun es in den Wirtschaftsförderungsausschuss. Wenn es nicht ausreicht, können wir immer noch über alles reden. Ich würde jetzt gerne die Debatte an der Stelle abbrechen. Wir kommen jetzt hier so ein bisschen in ein Fachgespräch rein. Das führt uns heute nicht zu Ergebnissen.

Ich sehe keine weiteren Wortmeldungen mehr. Dann können wir so verfahren.

Zur Beurkundung:  
Die Schriftführerin:

Hauptamt - Ratsangelegenheiten –  
24. Mai 2016